

SIMPLICISSIMUS

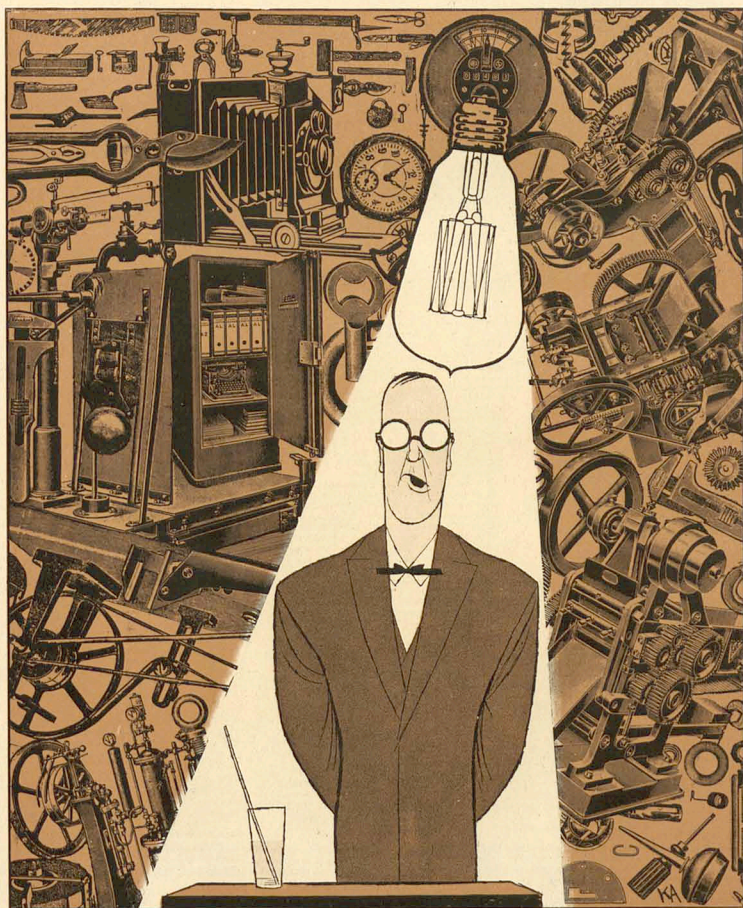
Bezugspreis vierteljährlich 60 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weine

Bezugspreis vierteljährlich 60 Mark
Copyright 1922 by Simplificimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Kulturschwäger

(Karl Kraus)



— — — so ist die Jetztzeit wohl vorbereitet für die Ansoverung orientalföcher Kulturen, zur Verechterung wahrer Freunde an der
Gestaltung des Primitiven, zur Verinnerlichung der Form an sich, zur — — —



Jene brasilianischen Schmetterlinge

Wie schön ihr angezogen seid!
 Glanzvollig in unrener Menschheit
 Und hat noch Signifikanz am Gesicht.
 Aber ich denke das ohne Leid.
 Ihr renommiert wahrheitsfalsch auch nicht
 Mit euren feuermetallischen Flügeln.
 Sie sind euer einziges Kleid.
 Ihr braucht es niemals zu bügeln.
 Und wenn ich so läse, dann ginge
 Es lieber entwei.
 Und euer Leben, ihr Schmetterlinge,
 Dachtet sonderlich wie ein Sternschnuppen vorstel.
 Denn ich fürchten, wenn ihr's nicht genießt.
 Duerend laufen, nalden, geschiedlich postieren.
 Derart keine Behälterfalsch verlieren!
 Bis euch der deutsche Professor aufspießt.

Die europäischen Fernen
 Kennenlernen.
 Was euch das Leben nie bot.
 Was ihr damals auch nie genollt noch begriffen
 hätten.
 Man mir's euch. — Zwischen Stüßer gebettet
 Leuchtet ihr so geduldig tot.
 Weichen ihr die und Fäden.
 Ich habe aus euch einen Aischenbecher.
 Aber er tut mir so leid!
 Ich streue die Mäde lieber daneben.
 Denn euch bräutet das schöne Kleid
 Um euer junges brasilianisches Leben.

Joselino Ringelstein

Ohreigengeschichten

Von Peter Scher

Wie man weiß — oder nicht weiß — lebt der
 moderne Dichter davon, daß er seine Dichtungen
 in eigener Person „zum Vortrag bringt“. Dieses
 tut er — von Stadt zu Stadt reisend — in einer
 literarischen Diale oder einem Varieté, dessen
 Programm einliger humoristischer Nummern nicht
 entbehren darf.
 Es gibt Dichter, die das Publikum durch komische
 Sachen zu erheitern bemüht sind, und es gibt
 solche, die sich bemühen, die gleiche Wirkung durch
 den Vortrag tragischer Sachen zu erzielen. In

der Regel erreichen es weder die einen noch die
 andern mit ihren Dichtungen, aber alle mit ihrer
 Person.

Die Vorstellung, daß ein erwachsener Mensch
 dichtet und sein Werk mit der Ausübung dieser
 Tätigkeit erzielt, wirkt ungemein erheitend auf
 das Publikum.
 Indessen gibt es Ausnahmen.
 Der Dichter Joachim Ringelstein erregte einmal
 bei einer Vortragstournee durch die Provinz in X.
 Thüringen, weil er dem Publikum wieder als
 Singspieler lächerlich, noch als Komiker traurig er-
 schien, sondern wirklich wie ein Dichter — nämlich
 tragisch.

Das vertugte die Leute nicht, und
 man mußte gegen Ringelstein.
 Man hatte sich dieser nach Verabingung seiner Nummer
 in Gesellschaft eines Jünglings, der ihn als Genie
 verehrte, zwecks allgöthlicher Befprechung in eine
 Loge zurückgezogen. Der Wein war gut, die
 literarische Jüngling trank ihm begeistert zu und
 bezeugte ihm hochachtungsvoll seine Verehrung —
 als plötzlich ein Herr aus dem Publikum herein-
 trat und in großer Eile den Grund des Dichters
 rechts und links übertrieb. Welches der Jüngling
 übertrifft geschrien ließ, ohne sich so oder ja zu
 äußern.

Der Dichter war empört — nicht so sehr über den
 Anzeiger als über den Umstand, daß sein Freund
 seine Hand gerührt hatte, und auch nicht so sehr —
 weshalb ich — als Kritiker, denn als Mäzenat, der
 er einst gewesen war.

„Durfst ich dich hinauswischen?“ sagte er zu dem
 Jüngling, und als ihm dieser, wenn auch ver-
 numbert, nach dem Orte gefolgt war, in dem noch
 solchem Verzeubens die Ehrenbeleidigung erwidert
 zu werden pflegen, bemerkte Ringelstein folgendes:
 „Du bist mein Freund und ich liebe dich sehr. Aber
 du sollst dich überheigen lassen, ohne wieder zu über-
 heigen. Das geht einfach nicht. Erlaube darum —!“
 Und er schlug ihm rechts und links eine Ohrfeige.
 Worauf sie einträchtig und unter gemäßigten Ge-
 sprächen zu ihrer Loge zurückkehrten.

Den richtigen Wensch hatte aber Ringelstein doch
 erst von der Gesellschaft, als er hinterher erfuhr,
 daß die Ohreigenen, die sein Verehrer zuerst er-
 halten hatte, von einem stillschweigend entzündeten Zuhörer
 für ihn selbst bestimmt gewesen waren.

In München lebte vor Jahren ein literarisch
 interessierter Frau — übrigens kein Künstlerin —
 der jede Gelegenheitsfreudigkeit ergriff, sich mit Schrift-
 stellern und Malern in Beziehungen zu setzen.

Es war für einen Prinzen ein überraschendes Ereignis
 der Mensch und baldige so lebensvollständig demo-
 kratische Neigungen, daß man sich von ihm er-
 zählte, er könne garnicht genug Dörferungen von
 künstlerischer Hand bekommen — lassen die Hand
 nur einem Manne zuehören, der mit ihr außerdem
 die Feder oder den Pinsel gut zu führen wisse.
 Dieses Abends sah der Prinz in Gesellschaft des
 als aufstrebend und großartig bekannten Schrift-
 stellers X. in der Zorngeißel in angeregter Unter-
 haltung kein Weib, und wie es das Gespräch so
 mit sich brachte, sah man plötzlich Schriftsteller X.
 seinen rechten Arm energig weit zurückführen und
 dann so rasch auf den Prinzen zu bewegen,
 daß sich auf dessen Wade ein mit Geräusch ver-
 bundener Pochen vollzog.

Wie nicht anders zu erwarten, flohte die Unter-
 haltung einen Moment, und beide Herren sahen
 einander übertrifft an, denn auch der Schriftsteller
 erinnerte sich plötzlich dunkel des erlauteten Un-
 tersprungs seines Vaters.

Wie sie noch so fassen und nicht recht weiter
 mußten, erhob sich am andern Ende des Raumes,
 von wo aus er in stiller Weisheit den Vorgang
 beobachtet hatte, der bekannte „Lehrer X.“ ging
 auf die Herren zu und legte in erhellender Kavaliere-
 haltung zum Prinzen: „Wenn Frau jemals be-
 zweifelt werden sollte, daß Durstland gebröckelt
 worden sind — ich bin Jung und sehr begierig
 zur Verfügung!“

Heim Wiederlesen des „Maler Kofen“

„Fehelnd Kopf!“ ich wieder an dein Tor
 Und treu in den geliebten Garten ein.
 Du atm' ich meine Jugend Wehlingehor
 Aufs neue mit geschärften Sinnen ein.

Derüber duftet aus der Jugendzeit
 Beglückung entzückter Sehensdün:
 Doch hoch ist nie so tief wie tief im Leib
 Ohreigen Dichtung langem Wert empfunden.

Zur köben Worten ruft mich Blüthenlust
 Und süße Ohrenschmerz die Wind im Herz,
 Und heilig wird, was toll zu wehen tut.
 Die Dichtung münd, und lächeln lernt der Schmerz,
 Hermann Jode

Demokratisierung

Vor der Strafkammer zu Potsdam hat sich kürzlich ein Prozeß abgepielt, der in erfreulicher Weise zeigt, wie sehr der demokratische Grundgedanke „gleiches Recht — für alle“ Eingang in das Volkselement zu finden beginnt. Es handelte sich um ein Strafverfahren gegen den Kapitän einer bekannten Dampfschiffahrtsgesellschaft, der ein ihm auf dem Wasser bei Berlin entgegenkommendes Schiff glattweg in Grund gerammt hatte. Da durch das beträchtliche Quantum steifen Ölschmelzeschmelzes war, das drei Angetroffene schwer erregt, wenn auch nur ein in einem Mann, zu sich zu nehmen sich verpflichtet gefühlt hatte, oder ob das Schiff nicht mit den vorchriftsmäßigen Vorzeichen ausgerüstet war, die Hauptschuld also auf die Gesellschaft fiel, das sollte in der Verhandlung ermittelt werden. Als aber mit der Jugendvernehmung begonnen wurde, stellte es sich heraus, daß die Hauptzeugen, und zwar gerade diejenigen Zeugen, deren Aussagen die Gesellschaft belasten konnte, seit ein paar Wochen im Dienst dieser selben Gesellschaft standen. Man hätte sie zunächst mit keinem Bewußt von ihrer früheren Tätigkeit als Schiffsleute weiter fortanangeworben. Das bedeutet einen offensichtlichen Fortschritt, den man gar nicht hoch genug einschätzen kann. Das Verfahren selbst ist zwar nicht neu, sondern wurde in krenellenden Fällen auch früher schon mit Erfolg angewandt. Aber es bedurfte nicht auf die oberen Schichten der Gesellschaft. Es waren immer Unter-

nehmungen von Welturf, die dieses System in Anwendung brachten, und die pallo Beteiligten waren stets hohe Gänzte oder Kommunalbeamte, deren überwachte oder konfessionierende Tätigkeit den Unternehmern unbequem war. Man besorgte die unerbittliche Kontrolle dieser Herren in der Weise, daß man sie in Direktorenstellen hineinsetzte, mit denen zwar nur ein Minimum an Tätigkeit, dafür aber ein Maximum an Gehalt und Lande verbunden war. Mit diesem Prinzip der oberen Gesellschaftsstellungen ist jetzt, wie der Potsdamer Prozeß zeigt, endlich aufgehört worden. Das Prinzip „gleiches Recht für alle“ hat sich Bahn gebrochen, und die Karriere des Fortanstellungswegens steht heute allen Berufsangehörigen offen, bis hinunter zum Schiffsleute und gegebenenfalls auch noch tiefer. Ein erfreuliches Ereignis, daß die so schwer erlangte Gleichberechtigung aller Volksschichten in Deutschland nicht nur auf dem Papier steht.

Vom Tage

Manche Untersuchungen (des Vogelstugs und der Tierwanderungen) sprechen dafür, daß wir uns langsam wieder dem subtropischen Zentralklima nähern. „wo das Nilpferd in der Ebene wadelt und der Pelikan bei Fischlingen küßt“, Das das für eine zweideutliche sein wird, als wenn jetzt Nord George an der Zehn brüht und die Nördlinger Ries-Gänse so teuer wie Pellane geworden

sind, mag dahingestellt bleiben. Aber wenn wir uns vergegenwärtigen, daß damals, d. h. in der Zentralklima, jene Vorkämpfer des Menschen sich brühten, die man Primatoiden nennt und deren hervorragende Merkmale Hände und Füße zum vollständigen Greifen und erfindungreiche Kletterwerkzeuge waren, und wenn wir dann Vergleichende mit der zur Zeit bei uns immer stärker dominierenden menschlichen Rasse anstellen, so gewinnt die obige Annahme ganz entschieden an Wahrscheinlichkeit. O.

Hoffnungen

Wie eine Hauberrwolle stand, vom Menschenvolk durchschungen, der Kiefernbaum im Gartenland, Nun ist die Pacht vertan.

Nun sollen in der Wunde Lauf die Früchte sich erkalten.

Frech heißt man seine Redung an, Wird sich der Baum dran halten?

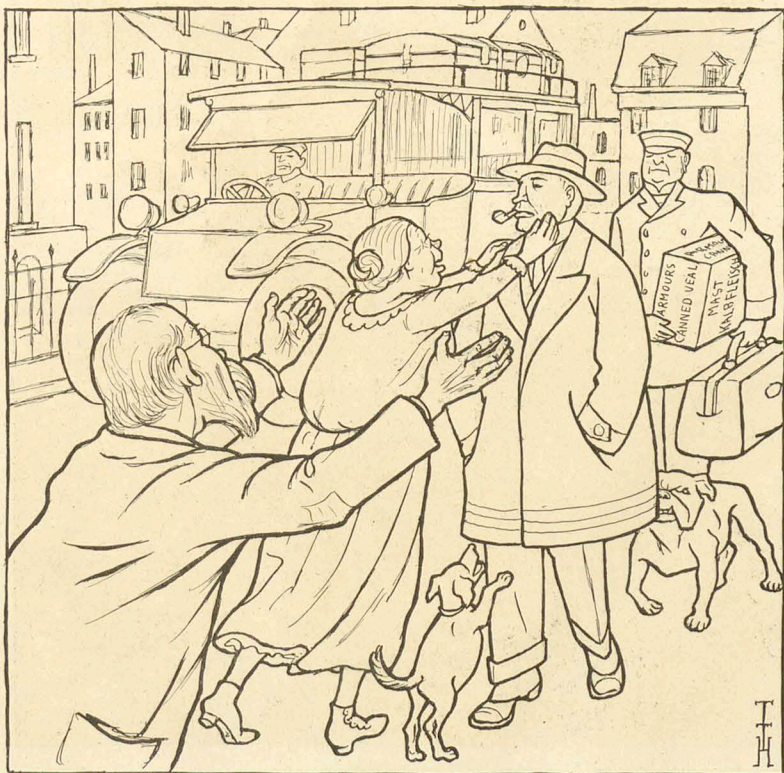
Der Regen klatst, Die Stämme wehen und rütteln an den Wurzeln. Viel grüne Embryonen leben wie von den Zweigen zugehen.

Die Hoffnung, die das Herz treibt, Ist eine Schwärmelworte, Und noch am Ende abgibt bleibt, Das holen sich die Stare.

Dr. Owigals

Heimkehr des verlorenen Sohnes aus Amerika

(26. 26. 1918)



„Das gemästete Kalb habe ich der Einfachheit halber gleich in der Konservenbüchse mitgebracht.“

Vom Tage

Im Jahre 1921 wurden in Preußen 124 068 verurteilte Personen befreit begnadigt; von diesen sind bis jetzt erst 3716 rückfällig geworden. Ein Sachverständiger bemerkt hierzu: „Durch die große Zahl der Strafentlassungen werden dem Staat nicht nur erhebliche Kosten und auch Steuerausfälle erspart; auch die Gefängnisse erfahren dadurch eine bedeutende Entlastung.“

Wie natürlich! Obgleich wir ja längst,

daß Strafen heutzutage nichts mehr nügen. Da ist es eigentlich unverständlich, warum nicht überhaupt die Verichte ihre ganze Tätigkeit an den Knopf hängen und zu etwas Zugehörigerem übergeben. Die bei dieser Gelegenheit entbehrlich werdenden Solare könnten ja um ein Williges dem theologischen Dachstuhl, der sich sowieso hart tut, zur Verfügung gestellt werden.

Eine große Schneiderfirma gibt kund: „Zum Sommer wird die einseitige Saccoform auf 3 Knopf mit

hochgestellten Falten, Rückenstück, Umschlagkose vorbestehend sein.“ Offenlich ist der Eig dieser Kunstwerke besser als der Satz, mit dem sie angepfeifen werden, und der allein schon — von zwingenderen Gründen abgesehen — mich und viele andre noch bestimmen würde, doch lieber endlich unten letzten Sommeranzug von 1912 (zweireilig, auf 4 Knopf, ohne Rückenstück, ohne unten leidet etwas ausgeframt) wenden zu lassen. Wir können dann ja mit „dem hochgestellten Falten“ um die Doppelfalste rümpeln.

Goethe in Weglar

(Einsamung von Wilhelm Schick)



„Dreie greifen, packen ist das Wesen der Meisterschaft. Ich möchte sehen wie Moses im Koran: Herr, mache mir Raum in meiner engen Brust!“

(Zu Goethe, Sommer 1772)



A black and white advertisement for Mautana Brausthalter. The central focus is the word 'Mautana' in a large, elegant, cursive script. Below it, the word 'Brusthalter' is written in a similar but slightly smaller script. Underneath, the text 'Aus elastischem Tricotgewebe direkt auf der Haut' is written in a smaller, simpler font. A small rectangular tag with a circular image of a woman's bust and the brand name 'Mautana' is attached to the top of the 'Mautana' text. The entire advertisement is enclosed in a dark rectangular border.

MECH. TRICOTWEBEREI STUTTGART • LUDW. MAIER & CO. BÖBLINGEN • S. LINDAUER & CO. KORSETTFABRIK CANNSTATT

Schon nach
einmaligem
Gebrauch ver-
schwinden
Mudgeruch
u. misfarbener
Zahnbelag.

Chlorodont

Mit
Chlorodont
Zahnpasta
erhält man die
Zähne gesund
und
blendend weiss.



Der
Hassia-Schuh
Die elegante Fußbekleidung

in guten Schuhhandlungen erhältlich. In
Ekt. Niederlagen bei der Fabrik erfragen.
Schuhfabrik Hassia A.-G. Offenbach a. M.-S.



Sekt Schloß Vaux

Generaldepot: Berlin N 39

Eltville

Der kalten Witterung Wirkungen sind erfolgreich zu bekämpfen durch
ROSMAROL-SALBE

ein neues, prompt und sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatismus!

PERNIONIN-SALBE //
PERNIONIN-TABLETTEN

Neue vorzügliche
Mittel gegen die
verschiedenartigen
Frostschädigungen
Frostballen etc. ::

/// Zu haben in den Apotheken. ///
Prospekte durch die darstellende Fabrik

KREWEL & CO., G. M. B. H., KÖLN AM RHEIN 29.

DAVID SÖHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
HALLE A/S.

MIGNON
KAKAO
SCHOKOLADE

Mignon
KAKAO
SCHOKOLADE

Mignon
KAKAO
SCHOKOLADE



**Deutsche
Gewerbeschau
München
1922**

Die Deutsche Gewerbeschau
München 1922
bietet eine umfassende Ansammlung
der geistigen, fortschrittlichen Arbeit
deutscher Industrie und deutscher
Handwerks von ständiger bis zum
schwierigsten Gegenstand.

Wieder prompt lieferbar!
Huck's Irresponsonier weis-
haarigster garantiert rein
Übersee-Kauch-Tabak
in 2 Pfd. und 4 Pfd.-
Packung, verteuert.
4 Pfund 100.— Mk.,
50 Pfund 120.— Mk.,
100 Pfd. 25.— Mk. franko
Nachn. u. Deutschland.
Bei 100 Zentner Abzahl.
u. Mk. 24.—

Germania, Weidung bei Nürnberg.
Telefon 123.
Export nach allen Weltteilen.

ALTE KUPFERSTICHE
kauft Josef Stern, Frankfurt a. M.,
Bürgerstr. 51/1.

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenzer-
rüttung, verbunden mit Schwin-
den der losen Kräfte. Wie ist
dieses von irrtümlichen Stand-
punkten aus ohne wertlose Ge-
weissmittel zu behandeln u.
zu heilen? Fräulein Wark,
nach neuesten Erfahrungen
behandelt. Wirtvoller Rat-
geber für jeden Mann, ob jung
oder alt, ob noch gesund oder
schon erkrankt, liegen Ein-
sendung v. Mk. 7.50 in Briefen,
an bestell. v. Verlag Edelmann,
Genf 67 (Schweiz).

Interessante Bücher
(Jahrg. 18, 19, 20) in 6 reichs-
reicher Original- und Lieferungs-
buchhandlung (Hmsl. Lang- u. L.
Fellischstrasse 14.

**Ich
bin
raffer!**

**Raffier-
Klinge**

Guernahn

Zu haben in allen ein-
schichtigen Geschäften.
Direkt nur an Wieder-
verkäufer.

Schramberg Uhrenfabrik
G. m. b. H.
Schramberg (Württemberg.)

Korpulenz Fettleibigkeit

beseitigen
Dr. Hofbauers ges. gesch.
Entfettungs- Tabletten.

Vollkommen unschädlich,
s. erfolgreichstes Mittel
ohne Diätkur oder Gicht.
Keine Schilddrüse, kein
Alkoholfressen! Erweichung
auf Wunsch! Elefant-
Apothek, Berlin 10, Leip-
zigerstr. 14, Dönhofsplatz.

STOECKICHT

ITS
Summiabsatz
der einzige ohne Fehler.

Vor dem Auftragen
gewälzt

Äusserst elastisch
und dauerhaft

Sehr elegant

Nach Befügung
fügetloses
Anpassen

**Likör der
Donirikaner**

Privileg der Distillerie
Landauer & Macholl
Begr. 1861 Heilbrunn

Die Krone der Schönheit

das herrliche Haar
von Üppigkeit und Glanz!
Verwende von Jugend an
**Dr. Dralke's
Birkenwasser.**



BADO
AUSLESE
deutscher
Weinbrand

z

Produkt erlesener Weine

BADO A.G., WEINBRENNEREIEN, SÄCKINGEN A. RH.

Prachtwerke von Eduard Fuchs

Vor kurzem erschien neu:

Eduard Fuchs

Die Juden in der Karikatur

Ein Beitrag zur Kulturgeschichte

Mit 307 Textillustrationen und 31 farbigen und schwarzen Beilagen

Ladenpreis in Ganzleinen gebunden 400 Mark, von E. A. Enders, Leipzig, mit der Hand in Halbfranz gebunden 1000 Mark

Rheinische Zeitung: Wie die bisherigen Bücher des Verfassers über Karikaturen, ist auch das vorliegende Werk kein launiges Bilderfamulusium für Leser, die oberflächlich unterhalten sein wollen, sondern ein gediegenes Beitrag zu einem dunkeln Kapitel der Kulturgeschichte... Gerade heute, wo die „Judenfrage“ wie immer zu Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs, die Gemüter wieder stark erregt, bietet das Buch von Fuchs eine sehr anerkennende Belehrung, um über die gesellschaftliche Entmännlich der berechtigten und unberechtigten Vorurteile gegen die Juden Klarheit zu gewinnen.

Vor kurzem erschien in neuer, vermehrter Auflage:

Eduard Fuchs

Die Karikatur der europäischen Völker

Zwei Bände

Band 1: Vom Altertum bis zum Jahre 1848

Band 2: Vom Jahre 1848 bis zum Vorabend des Weltkriegs

Jeder Band mit etwa 500 Textillustrationen und etwa 75, zum großen Teil doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen

Ladenpreis jedes Bandes in Ganzleinen gebunden 500 Mark, numerierte Vorzugsausgabe auf feinem Kunstdruck, von Richard Vönn, München, mit der Hand auf echte Bände in Halbfranz gebunden 2000 Mark

„Die Karikatur der europäischen Völker“ ist das erste größere Werk von Eduard Fuchs über die Karikatur. Es war die erste und ist zugleich die einzige umfassende Geschichte der Karikatur in der gesamten Weltliteratur geblieben... Als die beiden Bände seinerzeit zum ersten Male erschienen, waren sie innerhalb weniger Wochen vergriffen; und Fuchs war durch sie mit einem Ruhme bedacht geworden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Ein Schelmen-Roman

Vor kurzem erschien:

Mateo Aleman

Guzman d'Alfarache

Ein spanischer Schelmenroman

Neu bearbeitet von Eberhard Buchner

Ladenpreis geheftet 65 Mark, in Ganzleinen gebunden 100 Mark

Samburger Nachrichten: Dieses umfangreiche Buch ist eine sehr amüsante Lektüre. Die Zeiten, in denen der „Spanische Stimmplissimus“ von Mateo Aleman entstand, liegen zwar weit, weit zurück, aber, wenn wir heute von all' den Entsetzlichen des schlauren Guzman lesen, so will es einem doch scheinen, als wenn auch in unseren Tagen diese Abenteuer-Naturen noch nicht ausgeblüht sind. Und es mag wohl sein, daß dem neuen Bearbeiter des Romans, Eberhard Buchner, diese Parallelen zu unserer jetzigen Zeit besonders vorgeschwebt haben. Es ist auch wohlwollend feilsche Humor und recht viel Ursprünglichkeit in diesem Buche, und die Leser werden sich mit schmunzelndem Behagen durch die 513 Seiten halb hindurchfinden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Vor kurzem erschien in neuer schöner Ausgabe:

Des

François Rabelais

weiland Arznei-Doktors und Pfarrers zu Meudon

Gargantua und Pantagruel

Zwei Bände

Verdeutschst von Engelbert Hegau und Dr. Dwiglas

Band 1: Gargantua, Pantagruel I und II

Band 2: Pantagruel III und IV

Ladenpreis geheftet 200 Mark, in zwei Ganzleinenbänden gebunden 300 Mark, von E. A. Enders, Leipzig, mit der Hand in zwei Halbpergamambänden gebunden 1000 Mark

Schwäbischer Merkur, Stuttgart: In die Arbeit der Verdeutschung und Übersetzung des unsterblichen Werkes vom Parzer zu Meudon traten sich Engelbert Hegau und Dr. Dwiglas. Es haben mit glücklichem Ende für diese zweibändige Ausgabe viel von dem allseitigen Kantenerkennnis ausgemacht, das den Zeitgenossen des Rabelais verhandlich war, um heutigen jedoch nur die Aussicht hemmendes Bestreben ist. Sie haben aber auch das „Heltenepos des Humors“ mit solch prächtiger Kunst behandelt, daß der Gedanke an eine Uebersetzung völlig zurücktritt angesichts der vorrätigen, geliebten „Eindentsung“, die den seitigen Zug und das ammalliche Behagen des alten Rabelais und seiner Bestimmung an altbewährter, in alt-schwäbischer Art wiederbringt. Die Ausstattung der Bücher ist hübsch und gut, wie das bei dem Münchner Verlag der Braud ist.

Feinere Verfertigung: Im Übrigen vertraut sich die Ausgabe den Humoren des Rabelais und der trefflichen Uebersetzung, die ihrer Wirkung gemäß sein dürfen. Die Sprache broht vor Kraftfülle und Selbstheit, die es so gut tut, daß sie ein bewußter Spieltrieb, ungenügend wie ein kunstvoller Dilettant, notwendig erfindungsreich wie nur der unverdorbene Volkstum. Ein Buch, das, wo immer man es aufschlägt, schon durch seine produktive Sprachfülle festsetzt und erheitert.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Bücher vom Reichsminister des Innern

Adolf Köster

Die bange Nacht

Roman

Ladenpreis geheftet 50 Mark, gebunden 80 Mark

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: Adolf Köster ist ein neuer Dichter, und wie nennen ihn so mit all dem Ernst, der diesem letzten Werturteil zukommt; denn von den Unzähligen, die sich zu diesen Verfassern, sind nur sehr seltene wenige wirklich Dichter. Der dies ständige und tapfere Buch ist, das wert ist, von reinen Menschen gelesen und geliebt zu werden, verdient den Namen. Und ein gutes Glück hat Adolf Köster darüber hinaus eine vornehme Nachbarschaft bezieht. Eine eigenmächtig, vielfach veränderte Art, die in Reinen und Kleinen das Geheiß und auszuweichen weiß, ist am ehesten noch der Wilhelm Raabes zu vergleichen...

Die zehn Schornsteine

Erzählungen

Ladenpreis geheftet 50 Mark, gebunden 80 Mark

Neue sociale Presse, Wien: Die Erzählungen hat ein Mensch geschrieben, der aus legenden welchen jenseitigen äußeren Umständen ein vernünftliches und geländendes Dasein führen mußte und der sich dabei mit allen Sinnen in die robuste Wirklichkeit hinauslehnte. Ein Mensch, der auf die leisen Untertöne horcht, vor denen Augen sich das Unbekannte bewegt, der am hellen Tag Schicksal hat, ein empfindlicher Mensch, auf den auch das kleinste Beobachtliche und Dichtersche merkwürdig wirkt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19



Der gute Tip

(X. 6. 1914)



„Wenn ich hier rauskomme, bin ich achtundförsig. Was soll ich da noch anfangen?“ — „Schreibe deine Erinnerungen!“

Lyrl' Zifun und Blind mit Pebece opfind!

HOEHL

Gebrüder Hoehl Sektellerei
Geisenheim / Rhein

Invalidenräder
auch mit Motortrieb, Krankenträgerstühle, solide Fabrikate. Katalog gratis.

Schlauköpfe
und **Erfinder**
die ersten Firmen mit guten, geschützten Neuerungen und Ideen diesen können **gesucht.**

Aufklärung gibt unsere mit vielen ausstrahlend besten Erfindungen versehenen Broschüren, die Ihnen auf Wunsch kostenlos zugesagt.

Kampfertritz & Co., Düsseldorf 61
Abt. 2 1.

Dr. 4ling Seife

Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und vom herrlichen Duft!

Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

Andern überlegen
werden Sie durch meine Fernhöre in Heidelberg, Industriehöre, Menschenkenntnis, Verträge Sie Fremden direkt vom Verfasser:
Otto Siemen, Leipzig 916. 68.

Scheintod-Gas-Pistole (S.P.P.)
Totale Verleumdungswaffe, verheerend. Preis-Mod. H. 250.— m. 2 Patronen, Portofree. Nur Spätere, best. Leistung. Verf. Dr. F. Gaudiger, Alt. St. Berlin W 17.

HERZ

Neuzzeitliche Formen
in albewährter Qualität

Drei Lehrmeister in einem Stück Mk. 2.—
Heute über **Geschlechtsleiden!** Stück Mk. 2.—
Porto extra.

1. Harnröhrenleiden (Trieb u. venärit) mit Anhang: Weisfuss der Frau, 2. Behandlung der Syphilis, 3. Nervenschwäche bei Mannschwäche. Viele Aussagen über wirksame Kuren ohne Berührung u. ohne giftige Eingriffe. Zusendung völlig diskret. Schreiben Sie sofort, von welchem Leiden Sie befallen sein wollen. / Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut G. m. b. H., Berlin NW 305, Rattenowerstrasse 7a, Spreestr. 30-1, 4-7.

Oigeler

das kleinste **OIGEE Binocle**

Erhältlich bei allen Wiederverkäufern.
Prospekt Si 103 kostenlos.

Optische **BISEK** Anstalt.

Sein neues **Gesamt-Verzeichnis** versendet auf Verlangen an Interessenten umsonst und postfrei der Verlag von **A. Langen, München-19**

Nichts bleibt Ihnen verborgen!
Sie haben Glück in einem ihrer Unternehmungen, Beruf, Liebe, Spiel, Spekulation, Lottospiel, Prozession, Veranderungsreise, kommen zu Wohlstand, Erfolg, Gesundheit, wenn Sie das **FORTUNASKOP** ges. gesch. besitzen, ein auf astrologisch, circuläres u. d. astronomisch. Geleimlehre, nach strengwissenschaftl. Grunds. konstr. Apparat, der Ihnen neue, ungelante Wege zu einem glückl. Leben weist. Hat in 11. Lebenslagen gibt. Preis mit Post-Anw. Mk. 20.—. Geburtsdat. angeben! Porto H. 500. Astrolog. Büro Bruhns, Berlin-Wandlitz. A. 23.

Reichhausen

Schönheitsmittel
Gesundheitliche
Reichhausen, Leipzig 916. 68.

Graeger Sekt

Reichheim a. Main

Stentel Trocken

Die Marke höchster Qualität!

Dr. Lahmanns Gesundheits Stiefel

In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt



Weißer Hirsch
Katalog M. L. —, F. Acker,
Verlag, Wolfach 2 (Odenw.)



EDLE NACKTHEIT
31 phant. Aesth. weiblicher Körper nach der Natur
M. 48.—, Porto 4 Mk.

IDEALE NACKTHEIT
in 4 Hefen, je 40 Abbildg.
Preis p. Bd. M. 25.—, Porto 4 Mk.
Prospekt interess. Bücher kostenlos.
Anton Schmid, Buchhandlung, München 46.

HEIRAT
Tiefste Art d. Befruchtung
schaffen werden best mit
dem Erfolg nach Darwin
u. Owen angelehnt durch
die Fort 20. 20. kein erdte
brenn. 20. 20. 20. 20. 20. 20.
verf. auf d. 20. 20. 20. 20.
Mitteln, 20. 20. 20. 20. 20.
20. 20. 20. 20. 20. 20. 20.
20. 20. 20. 20. 20. 20. 20.



SATYRIN
Gold für Männer
Silber für Frauen
Folimin-Hormon-Präparate
von hervorragender Wirkung
Akt.-Ges. Hormona,
Düsseld.-Gratenberg.
Erschließung in allen Apotheken.

Brüggemeyer
Tabak für die Pfeife

Fo mit dem Korkstiefel
Hahn - Verkör-
zung - unabhä-
bar. Gang sta-
bel. Jed. Ladezeit
10-15 Minuten.
Gef. 100. und
"Litho", Frankfurt. R. Schmitt 131.

Blickwiegend in die Zukunft!
Individuell berechnete astrolog. Schicksalsdeutungen fertigt
auf Grund der siderologischen Sicht Herrherr Julius Güter, Mann
i. Westfalen - Jahresberechnung 30 Mark und Porto.

Vain Eau de Cologne
Das Original aller Nagelpolierseife
Stück M. 15.—. Überall zu haben.
KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 40
Potsdamer Strasse 122.

Flamuco
KUNSTLER-FARBEN

Flamuco - Künstler - Oelfarben
Flamuco - Tempera - Farben
Pastell „Böserroth“ (das einzig feierbare Pastell)
empfohlen als erste Klasse Erzeugnisse;
Veralteinte Farben- und Lackfabriken
vorm. Finster & Meisner, München-W. 12
Ehrenverleih für Deutsches Reichreich
Josef Sommer, Wien i. Am Hof, Dragutze 3.
Erg.-Vertrieb für die Tuben- und Blech- und Ungarn:
Max Steiner, Fabrik für chem. Produkte, Leitmeritz a. E.

SOENNECKEN
GOLD-FÜLLFEDER

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche lang-
proben. Kauterikuren ohne Einstrahlung und
ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten
Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung
zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben
versendet diskret gegen Mk. 5.—
Dr. C. S. Rauesser, med. Verlag, Hannover, Odenstr. 3.

Gummi - Strickle, sämtl.
— Preislisliste gratis.
Berlin 8, Journalerstraße 10.
Katalog M. L. —, F. Acker,
Verlag, Wolfach 2 (Odenw.)

Interessante Bücher
Hochelagte, moderne, solide
2. Anzugstoffe!
garantirt rein Wolle,
in klein, klein oder groß,
einfarbig
330-140 cm. 4 1000 Mk.
ca. 4 Pfd. schwer! In 20
Nur durch rechtzeitige in Wolle-
eindeckung so preiswert.
Germania, Weinberg 141 Nürnberg.
Tischdecken und alle Arten d. d. d.
Preußisch, 3155 Nürnberg. Tadeln 123.

Syphilis
heilende Wirkung
der Chrononormine gegen
von Dr. med. Gustav für M. G.
vervollständigt zu lesen, durch
Dobbers Verlag, München 46.
Postfach 1.

+Magerkeit+
Schöne volle Körperform durch
unsere original. Kräftigen für
Damen Herrschaft schöne
Haut! produziert mit gold.
Medaillen u. Ehrenzeichen, in
6 bis 8 Wochen bis 20 Pfd. Zu-
nahme. Garantiert unschäd-
lich. — Arztlich empfohlen.
Streu. zwil. Viel Dankschreiben.
Freie Packung (10 Stück) 12.
12 — zur. Porto. (Posta-
wegung oder Nachnahme).
Fah. D. Franz Steiner & Co.
G. m. b. H., Berlin W. 30/32.



Perutz
ist die führende Marke
für Photo-Platten und
Chemikalien.
Verlangen Sie die Perutz-
Literatur Nr. 17 gratis-
offen Perutz, Trocken-
plattenfabrik, München
G. m. b. H.

Computer
Kopiermaschine
Hans Sobelky
Dresden-Sa. 24

Hygienische Seife
Kraftvoll
Johanna Lechlin Maas
angenehm
Kraftvoll
Verlangen Sie Geschäftsprospekt
30 60 Port.
35 — 10 — 10 —
Verband zur
durch den allseitigen Herstellen Apothekenbetriebe
Hygienische Seife
1

Creme Moufon wirkt unfehlbar als
Heilmittel gegen unklare rauhe und
gerötete Haut. Sie wird mit einzig-
artigem Erfolg verwendet: Von Da-
men und Kindern als Schönheits-
mittel zur Erlangung einer zarten
weißen Haut, von Herren zur Be-
seitigung des lästigen Spannefühls
nach dem Rasieren und von Sport-
treibenden als Konfervierungs-
mittel gegen Witterungseinflüsse.



Creme Moufon befähigt lästigen
Hautglanz, reibt sich unsichtbar ein
und ist daher zu jeder Tageszeit an-
wendbar. Creme Moufon-Seife,
hergestellt unter Zusatz von Creme
Moufon, außerordentlich milde,
im Gebrauch prägnante Schönheits-
und Gefundheitsseife. Prachtvoller
duftiger Schaum. Creme Moufon-
Seife ist das grundlegende Mittel
einer verfeinerten Körperkultur.

CREME MOUFON

Vieher Simplificismus!

Consulente T., der ein feiner Mann, aber ein großer Strecker ist, macht eine Reise nach Meisen. Seine Frau gibt ihm ein stattliches Stretpaket mit, bezieht aber dabei: „Dah du nicht vor Frankfurt anläufst!“ — Der Consulente reist. Station Friedrichstraße — er läugelt mit dem Strep-

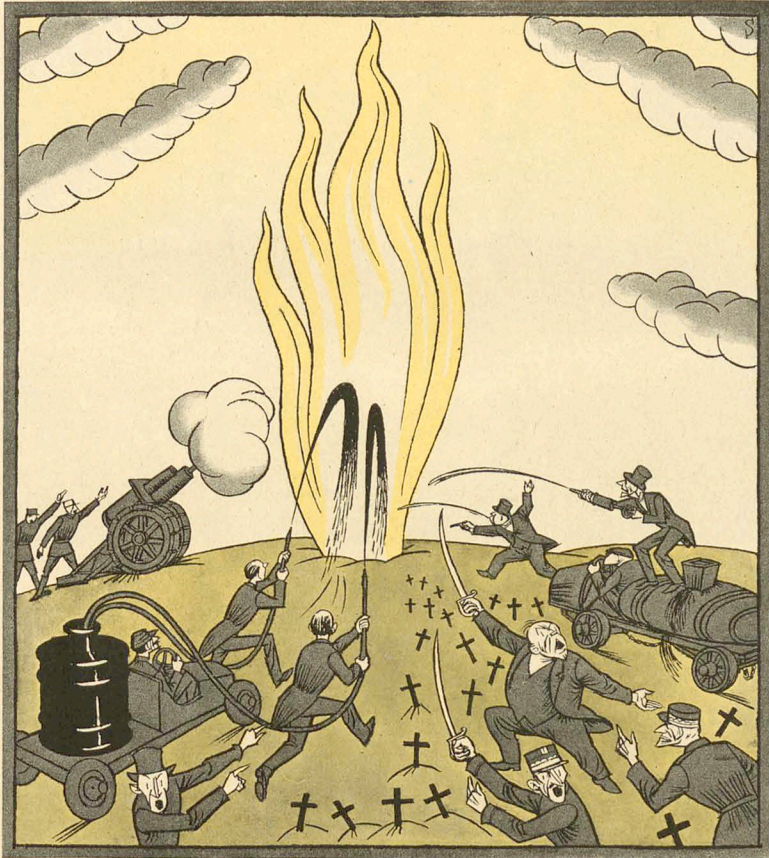
paket. Schließlicher Bahnhof — — er nimmt es auf den Schoß, Kaulsdorf — — er hält es nicht mehr aus. Er öffnet das Paket. Da taucht ihm ein weißer Fettel entgegen: „Du Schuft — —! Ist das — Frankfurt —?“

Ich gehe heute in der großen sächsischen Stadt T. über den Platz, auf dem das Theater prangt. An

einer Seitentür des Theaters werden Kuffen abgelandet. Auf einem Deforationsstück — dem Teil einer Hütte — steht mit etwas ungelinder Hand: Bärkin. — Vergewiss luche ich einen Bären oder ein Bärchen und gebe enttäuscht weiter. Nach einigen Minuten tiefen Denkens finde ich des Käufers Wohnung: „Der Bär!“ Das liebe Gaudium!

Die Schuldfrage

(Schilderung von G. Schilling)



Weber mit Jauche noch mit Ainte wird man auf die Dauer die Wahrheit ersticken können.

Vom Tage

„John Bull“ ist eines der gelesesten englischen Wochenblätter, das bis vor kurzem noch der lebende ebrenannte Mr. Horatio Bottomley in fanatisch deutschfeindlichem Sinn redigierte. Aber Horatio, der so oft

„von Laten, fesslich, blutig, unnatürlich, zufälligen Gerichten, blindem Meuch,

von Toden, durch Gewalt und List bewiekt, und Plänen, die verfehlt zurückgefallen auf der Erfinder Haupt“

zu fingen wußte, wird nun selber wegen schwerer Betrügereien und Unterschlagungen vom Staatsanwalt verhaftet; an seine Stelle ist Gardiner von den Daily News getreten, „das Blatt hat sich gewend!“ und richtet „plain words“, offene Worte, an Frankreich, des Inhalts, daß der vergötterte Doincaré

das Werkzeug der mächtigsten französischen Finanz- und Industriegruppen sei, in deren Händen sich selbstverständlich auch der maßgebende Teil der Pariser Presse befinde.

Wird der lebendige John Bull auf den papierernen Böden? Und dem französischen Bruder hat der Ruhe, die er so gerne hätte, die Pest an den Hals gewünscht? Und nicht bloß wünschen? O.



„Ottomar, hau' doch den ollen Brüllaffen eens mit den Pinsel uff's Maul — aber nich mit der teure Fein!“

Von der Zwangsanleihe

Wünschst du Geld, geliebter Staat,
 feißt die Beutel, feißt!
 Feißt für Steuern an'ner Nat,
 nim die Zwangsanleihe.

Schöpf' uns ohne Unterlaß,
 ohne viel Vertapfen,
 Schöpf' ins Donaldfasch
 unsre letzten Tropfen.

Gerne mach' ich's so wie du,
 Doch wen kann ich zwängen?
 Jeder hält die Tofes zu,
 Keiner läßt was springen.

Und so muß ich amer Lump
 in den besten Jahren
 restungslos und ohne Lump
 in die Grube fahen.

Aber balde folgt du wie
 Hero dem Skander,
 Und dann liegen wie all'ne
 ungluols beieinander.

Reinhardt

Expropriateure

Kobekant Steinlegel war gerade intensiv mit seinem
 Stübli, bestehend aus einem Kaviarbrötchen und
 einem Widchen Madria, beschäftigt, als eine De-
 putation seiner Arbeiter ihn zu sprechen wünfchte,
 um über eine Lohnverhöhung zu verhandeln. Er ließ
 sie ohne Umstände eintreten und laßte sofort den
 Eier bei den Männern: „Also mehr Lohn wollt
 ihr schon wieder haben, Warum? Ich hab' euch
 ja mehr als den Lutz!“

Der Werkführer der Deputation trat vor und er-
 klärte sie könnten bei den fortgesetzt steigenden
 Preisen mit ihrem Lohn nicht auskommen. Stein-
 legel mußte ein Einsehen haben und dreißig Pro-
 zent zuliegen.

Steinlegel jubte die Arbeiter: „Ihr habt ja doch
 nichts davon. Wenn ihr dreißig Prozent mehr
 Lohn bekommt, könnt ihr für alles, was ihr braucht,
 entsprechend mehr bezahlen. Das machen sich die
 Arbeiter anjuge. Sie sehen die Preise im dreißig
 Prozent heraus, und ihr habt dann trotz der
 Lohnes fastlich genau so viel wie vorher.“

Der Werkführer protestierte, aber Steinlegel
 wiederholte, es sei doch nachgerade eine bekannte
 Tatsache, daß jede Lohnverhöhung unweigerlich eine
 Preissteigerung zur Folge habe. Die Preissteigerung
 führe dann wieder zu Lohnforderungen, und wenn
 man sie bewilligt, so steigen die Preise von neuem.
 Das sei eine Gelehrde ohne Ende. Er machte das
 nicht mehr mit, denn die Arbeiter hätten ja doch
 nichts davon.

Der Werkführer war auf diesen Einwand vorbereitet
 und parierte ihn sofort. Herr Steinlegel würde
 recht haben, meinte er, wenn das Einkommen der
 ganzen Bevölkerung um dreißig Prozent erhöht
 werde; dann würden aller'ins unter dem Einfluß
 einer entsprechend härteren Nachfrage die Preise
 um dreißig Prozent steigen. Aber die Voraussetzungen
 trafte ja nicht zu: Nur der Lohn der Arbeiter er-
 folgte eine Erhöhung. Die anderen Volksschichten,
 also die Beamten, Rentner, pensionierten Offiziere
 usw., blieben ja bei ihrem alten Einkommen und
 könnten nicht mehr kaufen als früher. Infolgedes-
 sen würden die Preise nur ganz unbedeutend
 steigen, jedenfalls nicht entfernt um dreißig Prozent.

Steinlegel legte das Kaviarbrötchen, in das er
 gerade beißen wollte, auf den Zeller zurück und
 erhob sich voll Würde: „Und so etwas magt ihr

mir zu sagen? Ihr verlangt mehr Lohn, um dem
 Meinen Beamten, dem Invalidenrentner, der Witwe
 mit ihrer schwülen Pension das Brot vor dem
 Munde wegzukaufen zu können? Ihr wollt euch
 auf Kosten eurer armenen Mitbürger bereichern?
 Wagt ihr, was ihr feißt? Brutale Expropriateure
 seid ihr! Nun, wenn ihr kein sozialcs Gewissen
 habt, ich feißt habe eins. Ich unterlasse den
 Diebstahl nicht, den ihr an den Armen und Hil-
 flosen begehen wollt. Merkt euch das!“
 Und bedrückt kehrte er zu seinem Kaviarbrötchen
 zurück.

Krause

Das Fahnenpiel

Die nationalen Knaben,
 wenn die Fein Spielzeug haben
 in unfer Minderer Stadt,
 dann nehm' sie sich eins glatt.

Den schwarz-rot-goldnen Plunder,
 die Fahnen, reißt man herunter
 und händ' sie fischlich an —
 das freut den teuffischen Mann.

Eins national zu ziehen,
 wenn man sich nachts einschleiden,
 denn nachts, da schwilt der Mut,
 so daß man überlesen tut.

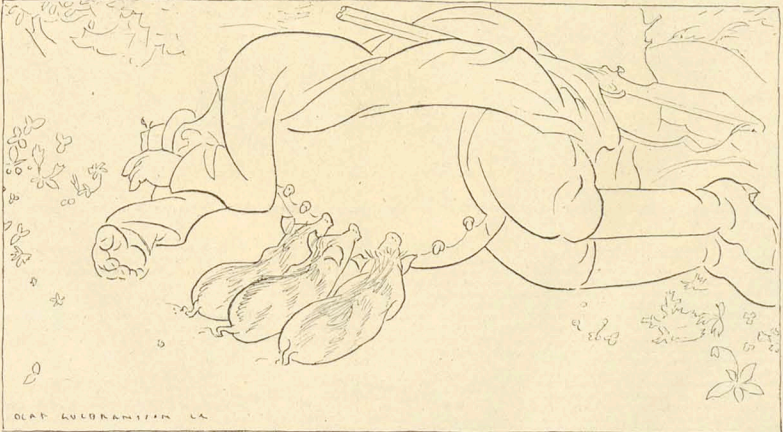
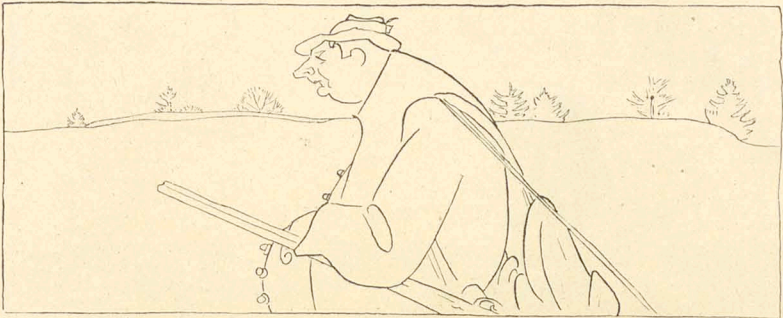
Es muß ein jeder freiben,
 den Fremdenreißer zu heben;
 daß man in unfer Stadt
 auch was zu laden hat.

Den reißenden Franzosen,
 den macht das einen großen,
 ein' angestrichen Stä . . .
 so wiekt der Zeit ja feits.

Quasius

Ein Jagdabenteuer

(Zeichnungen von E. Gulbransen)





Die Wahrheit wollen die Franzosen nicht hören. Aber für die Lieferung von Lügen opfern sie freudig Geld und Ehregeßel.

Lieber Simplificismus!

In einer Sonderausführung des Vereins „Junge Böhne“ im Deutschen Theater zu Berlin hat es einen Sympatienbund gegeben, der unsere modernen Autoren eine beherzigtenswerte Karte erteilt. Man gab das Etikett eines jungen österreichischen Dichters, das sich „Batermed“ besittet und einen Jüngling zum Neben hat, der seinen Vater erschossen, nachdem er zuvor ein Liebesverhältnis mit seiner Mutter angebahnt hat. Ein großer Teil des Publikums war empört, stieß auf Hausstühlen und schlug auf den anderen, Befall Haschenden Teil des Auditoriums mit Häuten und Stöcken ein. Das war zwar nicht ganz kommentarfähig — zum Kaufen ist nicht das Theater, sondern der Vikus mit seinem Ober-Matth da —, aber man muß nichtbedenklicher annehmen, daß das Recht durchaus auf Seiten der stehenden und präglühenden Beläcker war. Aber in der heutigen, vom Freiheitskuren durchbeugten und

aller alten Fesseln entledigten Zeit zur Aufführung eines Vereins geht, der sich programmatisch „Junge Böhne“ nennt, der muß sich in der Tat um sein Eintitteltagel gedreht fühlen, wenn man ihm solche abgehandenen Banalitäten, wie Vatermord und Mutterbesselschlag, vorsetzt. Päderastie und Sodomitie ist das mindeste, was er verlangen kann, und einen Mord, der nicht ein Ermordungsmord ist, darf er sich mit Recht verbitten. Das sollten sich unsere jungen Dichter gesagt sein lassen. Dreaber

Es wurde uns erlaubt, auf einen Tag unsere Tochter aus dieser Gemeinschaft zu entfernen. Wir machten mit ihr einen Ausflug in die Schlucht bei Dornbirn, genannt Rappentob. Ich war heute, als andere Tage auf die Frage der Dichterin, wo sie denn mit ihren Eltern gewesen sei, meine Tochter mit niedergeschlagenen Augen erwiderte: „In der Rappentoböffnung.“ Man wachte ich, daß mein Kind in einem vornehmen Hause sich heranbildet. e. d.

Höhere Tochter

Wir besuchten über Eltern unsere Tochter, die in einem Institut am Bodensee untergebracht ist, dessen Aufgabe unter anderem auch ist, den jugendlichen Insassen gesellschaftliches Bekommenheit für den Eintritt ins Leben beizubringen.

Pfingstausflug

Pfingstausflug des Beamtenvereins. Einige jüngere Beamte stellten so kurz aus, daß die älteren Herrschaften zurückblieben. Da ruft ein dieser Oberkreuze: „Langsam, langsam, meine Herren! Denken Sie. Es seien im Dienst!“ G. Töpfer